

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Angabe... für die... Halle u. Reg. Bez. Verlegung...

Nummer 107.

Halle, Montag, 8. Mai 1893.

185. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Die Lotterietafel vom 6. Mai.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleischen Zeitung.)

Wien, 8. Mai. Die gesammte Presse spiegelt den sehr tiefen und starken Eindruck wieder, den die Auflösung des Reichstags...

Wien, 7. Mai. Ueber das Vergehen des Fürsten Adolf wurde Sonntag Mittag 1 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben:

Im Befehle Seiner hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten hat gestern Abend eine erhebliche Verschlimmerung ein, die in der Nacht zu heftigen Krämpfen...

Wien, 7. Mai. Der Kaiser ist gestern Abend nach Wien abgereist.

Wien, 8. Mai. Der Thiergärtnerverein in Wien beschloß einstimmig die definitive Ablehnung des internationalen Thiergärtnerkongresses im Jahre 1894 in Wien.

Zur Reichstagsauflösung!

Der Reichstag hat sich am Sonnabend selbst sein Grab gegraben; der Kaiser hat durch eine im Reichstag verlesene von uns schon am letzten Samstag durch Extrablatt...

Die Weltausstellung in Chicago, III.

[Die Ausstellung Krupp's. — Zwei architektonische Kunstwerke: der Kuntpalast und das Verwaltungs-Gebäude. — Das Ewig-Weibliche und sein Departement. — Allegorie der Republik. — Peristyl, Casino, Musikhalle. — Die bewaldete Insel. — Japans Geschenk an die Vereinigten Staaten.]

Dem ausführlichen Bericht sachkundiger Spezialkorrespondenten der New-Yorker Staats-Zeitung entnehmen wir im Anschluß an frühere Mittheilungen über dieses großartige Unternehmen folgende interessante Berichte:

Die Krupp'sche Riesenkanone wiegt bestmännlich 122 Tonn und ist die größte, die jemals hergestellt worden ist. Zu den eingetroffenen Geschenken der Krupp'schen Ausstellung gehören zwei Marinengeschütze, deren jedes 36 Fuß lang ist und 65 Tonn wiegt...

hängen an dem unbegreiflichen Ernste ihrer militärischen Reformation überhaupt irre werden zu lassen. Den Wünschen dieser letzteren wäre vielleicht sogar damit gebietend gewesen, wenn die Regierung den entscheidenden Moment schon in einem früheren Stadium der Angelegenheit herbeigeführt hätte...

Die Regierung hat gelaugt, alle Mittel erschöpfen zu sollen. Sie hat offenbar nicht gewollt, in einem späteren Entwicklungsstadium auch nur mit einem Schein Rechens beizugehen zu werden, bis sie irgend etwas verabsäumt habe, was den widerstrebenden Elementen des Reichstags noch in letzter Stunde hätte den Blick schärfen können...

Die Reklamalen, welche am 15. Juni stattfanden, werden über das Geschehen der Reichstags aufgelösten Reichstages das Urtheil sprechen. Sie werden, wenn anders jeder kaiser- und reichstreue Deutsche seine staatsbürgerliche Schuldbiligkeit thut, den Beweis erbringen, daß die Mehrheit des deutschen Volkes über die höchsten Güter des Vaterlandes und die Mittel und Wege ihrer Sicherung gleichen Sinnes ist mit dem Kaiser und den verbündeten Regierungen...

Aber nicht nur das Schicksal der Armereform steht bei den Neuwahlen zur Entscheidung, sondern noch ein weit Größeres und Wichtigeres: die Entscheidung der Frage, wer künftig im Deutschen Reich das Wort in Händen haben soll, das Kaiserthum der Hohenzollern, oder die Koalition Völkerrichter-Bebel. Die größten Feinde der Militärvorlage sind die demokratischen Elemente aller Schattirungen, welche von jeder das Jüngling der nationalen Waghalsen nach der negativen Seite herunterzubriden bestrebt waren, welche mit glühiger Wuth über Jedermann...

herfallen, der ihren Patriotismus im Geringsten zu bezweifeln sich herausnimmt und selber ihren „Patriotismus“ darin befristigen, daß sie die vitalen Interessen Deutschlands im kritischen Augenblick ihren parlamentarischen Machtgeheimen und parteiaktiven Zielen unterordnen. Die Erkenntniß, daß dem so ist, ist fraglos durch die Abstimmung am Sonnabend auf's Neue in gedrungen ruderartiger Deutlichkeit erwacht und die gesammte Wählererschaft, welche fortan die oben genannten Punkte als ein geordnetes nationales Unglück betrachten muß, wird Alles aufbieten, um unter dem Schutze der Militärreform auch die Verschärfung ihrer antimonarchischen und internationalen Gruppen anzuschließen! Das gilt überall fortan als heilige Doppelpflicht und wie die Dinge in Halle und dem Saalkreise stehen, für unsere Wähler erst recht!

Für die Militärvorlage. Gegen die Koalition Völkerrichter-Bebel!

Welche Wünsche, Hoffnungen und Bestürzen außerdem gewinne und zwar recht beträchtliche Befreiung speziell der „Halleischen Ktg.“ an die Neuwahl knüpfen werden, wird von uns des Weiteren demnächst auszuführen sein!

Deutsches Reich.

* Der Kaiser feierte Sonnabend Mittag mit den Herren seiner militärischen Begleitung nach Beendigung der Besichtigungen am dem Tempelhofer Felde (Bergr.). Aus der Reichshauptstadt auf der Potsdamer Bahn nach dem neuen Palais zurück. Während der Nachmittags- und der Abendstunden verblieb die kaiserliche Familie im neuen Palais. Zur Abendmahl waren keine Einladungen ergangen. Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr begaben sich drei Majestäten zu Wagen nach Potsdam und wohnten dort dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. — Von Potsdam nach dem neuen Palais zurückgeführt, empfangen Sie Majestät der Kaiser den Grafen Werth, um aus dessen Händen die Orden des verstorbenen Vaters des Grafen Werth entgegen zu nehmen. Am Nachmittage um 1 1/2 Uhr fand bei den Majestäten im neuen Palais eine Privatfeierlichkeit statt, zu der vornehmlich die Bevolmächtigten zum Bundesrathe mit Einladungen beehrt worden sind.

* Von den Nationalisten ist als erster der von Sozialdemokraten im Normans erschienen. Auf sein Eingehen, glaubt die Partei schon jetzt „holzen Muthes“ rufen zu können.

* Die Nachricht über die Ablehnung der Militärvorlage und die Auflösung des deutschen Reichstags ist in der französischen Kammer im Verlaufe der Sitzung bekannt geworden. Diefelbe verbreitete sich rasch unter den Deputirten und rief einen großen Eindruck und unverhoffte Beifriedigung hervor.

* Eine Berliner Meldung der Frankfurter Zeitung spricht davon, daß in gewissen Kreisen die Ansicht beherrscht, die Durchf. der Fürsten von Bismarck in den bevorstehenden Wahlkampf hineinziehe u. Wenn dabei an eine irgendwie aktive Theilnahme des Fürsten gedacht wird, ist ein solcher Plan jedenfalls als aussichtslos zu bezeichnen. Wie der „Post“ zuverlässig mitgetheilt wird, hat Se. Durchlaucht erst neuerdings versichert, daß es nicht in seiner Absicht liegt, sich am parlamentarischen Leben, sei es im

Ausstellung erwächst. Es ist lediglich Ehrensache für ihn. Besonders konstante Dampf- und besondere Schlagboogens sind zum Transport über das Wasser und zu Lande gebaut worden, während die von dem Juge zu vollstehenden Brücken besonders abgesehen werden müßten. Als die in architektonischer Hinsicht schönsten Gebäude der „Weißen Stadt“ gelten das Administrationsgebäude und der Kuntpalast, die auch hinsichtlich als ihre Zierden betrachtet werden dürfen. Wohl mögen verschiedene der anderen Gebäude die Besucher mehr staunen machen, derjenige aber, der in erster Linie auf Schönheit sieht, und der Kunstkenner werden nicht erlangen, ihrer Verwunderung über diese beiden Gebäude Ausdruck zu geben. Bei der Errichtung derselben wurden auch keine Kosten gespart; auf das Administrationsgebäude, welches nur 260 Fuß im Geviert bedeckt, wurde nahezu eine halbe Million Dollars verwendet; auf dem Kuntpalast, der allerdings zu den größten Gebäuden des Ausstellungsplatzes gezählt werden darf, ungefähr 700 000 \$.

Das Administrationsgebäude liegt etwas abseits von den anderen großen Gebäuden, mehr dem Landeingange zu, ist aber durch seine mächtige, in Goldfarbe schillernde Kuppel von allen Seiten weithin sichtbar. Diese Kuppel, welche 277 1/2 Fuß hoch ist, überdacht die vier im vordringen Einteil gehaltenen Kuppeln oder Pavillons und ist mit einer Art Aluminiumbronze bedeckt, welche im Sonnenlichte schöner als Gold schimmert. Bei der Ausschmückung und Einrichtung des Innern ging man in sehr liberaler Weise vor, wovon die prächtigen Dekorationen, die vielen Statuen und andere Ornamente, sowie die feine, fast luxuriöse Einrichtung genügend Zeugniß ablegen. In dem Gebäude haben die Verwaltungsbehörden ihr Quartier, ferner alle Personen, die in irgend einer offiziellen Weise mit der Ausstellung etwas zu thun haben, ausgenommen die Vertreter der fremden Regierungen, der Staatsbehörden und der Chefes der verschiedenen Departements, deren Pflicht sie in der Nähe ihrer Departementsgebäude hält. Hier befindet sich auch das Pressebureau, dessen Chef Herr W. P. Sandby, ein bekannter anglo-amerikanischer Journalist,

ist; er sowohl wie auch Herr Viktor Sarnier, der Vorkämpfer der deutschen Abtheilung dieses Bureau's, sind den zahlreichen Vertretern der in- und ausländischen Zeitungen gegenüber sehr zuvorkommend, eine Tagung zu finden. Für die Zeitungs-korrespondenten sind im Administrationsgebäude mehrere große Zimmer eingerichtet worden, wofür sie ihre Arbeiten verrichten können, was allerdings später nicht so leicht sein wird, wenn erst die Tagende, die hierher kommen wollen, hier eingetroffen sind. Familienbesitzige Telegraphen sollen zu ihrer und der Beamten Bequemlichkeit in dem Gebäude untergebracht werden. Ferner wird das Verwaltungsgebäude folgende Institutionen bezug. Personen beherbergen: Das Feuer- und Polizei-Departement, die Ambulanzen, eine Apotheke, das Informationsbureau, das „Bureau of Public Comfort“, das auswärtige Departement, das Postamt, eine Bank und eine Restauration, wofür letztere jedoch nur für die Bewohner des Gebäudes bestimmt ist.

Der die Gebäude der Staaten New-York, Pennsylvania und Massachusetts besucht, wird denselben gegenüber die nördliche Fassade des Kuntpalastes sehen, der aus fast allen Theilen der Welt hergebrachten Kunstschätze enthalten soll. Im Hinblick auf den großen Wert dieser Gebäude hat man das Gebäude vollständig feuerfester gemacht; es ist nur aus Eisen und Ziegeln hergestellt, nach außen hin aber gleich den meisten anderen Gebäuden mit Stucco bekleidet, wodurch es das Aussehen eines Marmpalastes erhält. Einen Palaste gleicht es in der That mit seiner langen Säulenhalle, mit seiner riesigen Treppenhalle, und nur wenige Kunstgalerien in Europa können sich nach Innen oder Außen hin an Schönheit oder imponirendem Aussehen mit ihm messen. Sein Erbauer, der Architekt Woodrow von New-York, darf wahrlich stolz sein auf den von ihm geschaffenen Bau. Derselbe hat eine Länge von 520 und eine Breite von 320 Fuß und ist ebenfalls von einer Kuppel getrübt. Der Bau ist ebenfals von einer Kuppel getrübt. Der Bau ist ebenfals von einer Kuppel getrübt. (Schluß folgt.)

